

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 2.50.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenorts entgegen.

N. 43.

Neuenbürg, Samstag den 17. März 1906.

64. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gespalte Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Der Reichstag erledigte am Dienstag debattelos den Gesetzentwurf über die Entlastung des Reichsinvalidenfonds, den Etat des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds in zweiter Lesung. Beim Etat des Reichsschatzamts kam es zu einer kurzen Silberdebatte, und dann folgte die zweite Beratung des dritten Nachtrags zum Kolonialetat. Abg. Erzberger (Ztr.) hielt seine übliche lange Rede, in der er oft von einem „Vertuschungssystem“ sprach, das in der Kolonialverwaltung Platz gegriffen habe. Abg. Bebel (Soz.) bekämpfte das herrschende Kolonialsystem, das nur spekulativen Zwecken diene. Der stellvertretende Kolonialdirektor Erbsprinz Hohenlohe-Langenburg wies die verschiedenen Angriffe zurück und verwahrte sich mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf, ein Vertuschungssystem zu begünstigen. — Am Mittwoch wurde der Antrag der Freisinnigen Vereinigung und der beiden Volksparteien, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen durch Reichsgesetz beseitigt werden, angenommen. Dagegen stimmten die Konservativen.

Nachdem Cornelius unschädlich gemacht worden ist, scheint nun auch Morenga, der letzte Gegner von Bedeutung, der Umklammerung durch unsere Truppen nicht mehr entgegen zu können. Major v. Storf hat, wie berichtet wird, den Angriff gegen Morenga vorbereitet und den Kreis um die Stellung des Gegners am Dransefluß immer enger gezogen. Allenthalben ist der Gegner zurückgewiesen worden. Die linke Kolonne der Abteilung des Hauptmanns Siebert unter Oberleutnant Beyer stieß östlich von Pelladrist (am Dranse) auf den starken Gegner, der nach einem Gefecht seine Stellung in der Nacht zum 10. März räumte. Gefallen ist ein Unteroffizier; schwer verwundet wurden 3 Mann, leicht: Leutnant Mannhardt und 3 Mann. Major Täubner mit der rechten Kolonne erreichte am 10. März abends den Dransefluß, 12 km östlich von Pelladrist. Morenga soll sich zwischen beiden Kolonnen befinden. Die Abteilungen Erdert und Hornhardt hatten am 12. März bei Hartebesimund ein Gefecht mit dem Feind, der geworfen wurde. Die Abteilung Erdert hat 10 leicht Verwundete, die Abteilung Hornhardt keine Verluste.

Eine Aufgabe vaterländischer Arbeit. Wenn man sieht, wie Frankreich in der Bevölkerungszunahme gegenüber dem deutschen Reiche ganz außerordentlich zurückgeblieben ist, so fragt man sich unwillkürlich, was hierbei die Hauptursache sein dürfte. Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir die Pflege des Körpers und den Sinn für die Natur für unseren Aufschwung mit hauptsächlichlich verantwortlich machen. Es wäre aber vollkommen falsch, wenn man in der Freude über diese Erkenntnis die Hände in den Schoß legen und die Dinge ihren Lauf gehen lassen wollte. Auch bei uns heißt es, auf dem Erreichten weiterzubauen. Gerade das Deutsche Reich, dieses in die Mitte Europas, in das Herz der Welt gesetzte Staatsgebilde, dessen Grenzen von Feinden und übelwollenden Nachbarn reichlich bedroht sind, bedarf eines immer kräftigeren Nachwuchses. Die Quelle der Zufuhr an brauchbarem Soldatenmaterial darf nicht versiegen, zumal jetzt nicht, wo die drohenden Wolken am politischen Gesichtskreis noch nicht völlig geschwunden sind. Ist es darum nicht eine wahrhaft vaterländische Aufgabe wie keine zweite, das heranwachsende Geschlecht zur körperlichen Erleichterung heranzubilden? Die glänzendste Vaterlandsliebe vermag im Felde nichts auszurichten, wenn nicht der Mannschaft die nötige Kraft und Uebung zur Seite stehen, die schweren Anforderungen des Feldes, die anstrengenden Märsche, das aufreibende Situationsleben, die wochenlange Anspannung des Körpers und der Sinne zu ertragen. Darum stähle sich unsere Jugend schon vor dem Eintritt in

die große Schule des Volkes, ins Meer, durch Turnen und Spielen, durch Schwimmen und Rudern, durch Klettern und Wandern, durch Marschieren und Singen in Gottes freier Natur. Sie treibe Sport und stärke den Mut, eingedenk des alten Spruches: „Es ist für das Vaterland, wenn wir zu spielen scheinen“.

Die Katastrophe in Courrières. In Frankreich und England herrscht über das Eingreifen der deutschen Bergungsmannschaft von der „Hibernia“ eine Stimme des Lobes. Die französischen Blätter betonen den Wert dieser Aktion in dem gegenwärtigen Augenblick politischer Spannung. Die „Daily Mail“ bemerkt in einem Leitartikel: „Der einzige Lichtblick in dem tiefen Dunkel eines Unglücks, durch das mit einem einzigen Schläge mehr als 1100 Brotgewinner in der Blüte des Lebens dahingerafft wurden, war das ritterliche Verfahren des Bergungskorps der Grube „Hibernia“. Das „Hibernia“-Bergwerk steht sozusagen unter Kontrolle der deutschen Regierung und ist mit deutscher Gründlichkeit und Umsicht organisiert. Es heißt, daß das Korps auf besondere telegraphische Anordnung des Kaisers von Köln nach Courrières gebracht wurde, wo der Anblick der uniformierten Deutschen, die zur Hilfe und Rettung der leidenden Menschheit marschierten, den willkommenen Beweis lieferte, daß solchen Katastrophen gegenüber die ganze Welt verwandt ist. Alle, die zugegen waren, als die deutschen Bergleute eintraten, waren tief ergriffen von der Gewandtheit, der Umsicht und der Tapferkeit, die sie an den Tag legten. Ein derartiges Ereignis in dem kritischen Moment wie der augenblickliche wird viel dazu beitragen, die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland abzuschwächen.“

Der Vorsitzende der französischen Parlamentsgruppe für internationale Schiedsgerichte richtete an den Führer der deutschen Rettungsmannschaft ein Dank-Telegramm.

Aus Lens wird berichtet, daß die deutsche Rettungsmannschaft in Courrières ihre Tätigkeit, aller Hindernisse und Schwierigkeiten ungeachtet, mutig fortsetzt und wieder eine Anzahl Leichen zutage gefördert hat. Man spricht davon, daß in einer Gallerie der Grube 2 in Billy-Montigny die Rettungsmannschaft in einer Tiefe von 440 Metern auf ein Kränzel von über 100 Leichen gestoßen ist. In der Grube 3, von wo der Brand und die Explosion ausgingen und wohin man sich endlich gewagt zu haben scheint, will man einen Haufen von über 300 verfohlten Leichen gesehen haben. Bis jetzt sind 323 Leichen zutage gefördert worden. Etwa 1000 dürften also noch unten modern. Die Beförderung der Leichen geht nur sehr langsam von statten. Nach Aussage eines der Pariser Feuerwehrlente, die der deutschen Rettungsmannschaft behilflich sind, dauert es gewöhnlich zwei Stunden, bis eine Leiche von dem Ort, wo die Retter sich gegenwärtig befinden, bis zum Fahrstuhl geschafft werden kann. Die zwei Mann, die am hinteren Ende der Tragbahre schreiten, müssen alle zehn Minuten abgelöst werden, weil ihnen der Ventilator den Fäulnisgeruch der Leiche ins Gesicht jagt.

Lens, 16. März. Die letzte Nacht verlief sehr unruhig im Kohlenbecken von Pas de Calais. Heute morgen war die Stilllegung der Zechen vollständig durchgeführt. Die Zahl der gegenwärtig im Ausstand befindlichen Arbeiter beträgt 28 000.

Ville, 16. März. Der Ausstand der Grubenarbeiter breitet sich immer weiter aus. Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter beträgt 16 000. Die Führer der Bergarbeiter-Syndikate werden morgen eine Besprechung mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaften haben, um die Forderungen der Arbeiter zu erörtern.

Der sonst wenig deutsch-freundliche Matin widmet den deutschen Arbeiter- Wohlfahrts-Einrichtungen, deren Vorzüglichkeit auch in Courrières sich glänzend bewährt hätten, einen enthusiastischen Artikel und richtet die dringende Mahnung an Frankreich, ein solches Muster nachzunehmen. — Das Feuer

in den Gruben wütet mit solcher Gewalt, daß man schon die Notwendigkeit erwägt, einen Stollen unter Wasser zu legen.

Odeffa, 16. März. Aus Sebastopol wird gemeldet, die Kassation des über den Leutnant Schmidt und Genossen verhängten Urteils stehe unmittelbar bevor. Man hofft, daß das Todesurteil abgeändert werden wird.

In Madrid kam es zu einem Zwischenfall in der Kammer, denn Oberst Primoripera, der Neffe des gleichnamigen Generals, hieb dem Abgeordneten Soriana mit der Faust ins Gesicht und schlug ihm zwei Zähne aus. Es erhob sich ein großer Lärm und die Republikaner verließen die Sitzung, doch hofft man, daß ihr Fernbleiben, nur vorübergehend sein wird. Primoripera wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Berlin, 16. März. Dem „Vorwärts“ zufolge finden am Sonntag, den 18. d. M., mittags, in Berlin und Vororten 105 Versammlungen statt. Auf der Tagesordnung steht: Die bürgerliche Revolution der Jahre 1848/49 und das preußische Dreiklassenwahlrecht.

Die Ergreifung des Berliner Raubmörders Hennig, der sich bisher seiner Ermittlung und Verhaftung seitens der Polizei mit so außerordentlicher Kühnheit und Raffiniertheit zu entziehen wußte, ist am Mittwoch in Stettin endlich gelungen. Der Verbrecher wollte daselbst einen Fahrraddiebstahl begehen, und schoß, hierbei von einem Kriminalschuttmann überrascht, auf letzteren und verwundete ihn, doch wurde der Verbrecher trotzdem von dem Beamten mit einem Knüttel niedergeschlagen. Dann wurde der Verbrecher nach der Polizeiwache gebracht, wo man bei dem sofort mit ihm angestellten Verhör in dem Ergreifen den gesuchten Hennig erkannte. Er gab auch ohne weiteres zu, Hennig zu sein. In der Verhaftung Hennigs wird aus Stettin gemeldet: Der Schuß, den Hennig auf den Schuttmann abfeuerte, traf die rechte Wange, glitt an dem Unterkiefer ab, trat unterhalb des Ohres aus, traf noch einen Beamten der Wach- und Schließgesellschaft am linken Oberarm. Seit dem 9. Febr. war er in Stettin und verübte Diebstähle. Den letzten Diebstahl verübte Hennig in der Mittwochnacht bei einem Geschäftsfreisenden Schulz, der abwesend war. Gegen 4 Uhr wachte Frau Schulz von einem Geräusch auf und nahm Licht wahr. Sie fragte wer da sei. Darauf erschien am Türschwelle ein 30-jähriger Mann, der zu ihr sagte: „Ihr Leben will ich nicht, ich will Geld“. Die Frau gab die Schlüssel, worauf ihr der Verbrecher die Augen mit einem Taschentuch verband und sie in das Wohnzimmer führte, wo er alle Wäcker durchwühlte. Schließlich riß die Frau die Hände ab und lief ins Vorzimmer, wo sie „Mörder! Räuber!“ schrie. Hierauf ergriff der Eindringling die Flucht. Nun hat die Frau den Hennig als den nächtlichen Gast wiedererkannt. Hennig ist am Donnerstag abend in das Gefängnis des Landesgerichts Potsdam eingeliefert worden. In Stettin ist man sehr stolz darauf, daß dort die große Tat der Festnahme des gefährlichen Vurschen geglückt ist. Dem Mut des Kriminalschuttmanns, der Hennig trotz der gefährlichen Situation festhielt, wird allseitig besondere Anerkennung gezollt. Der Polizeipräsident von Stettin sandte sofort ein Telegramm an den Minister des Innern, Freiherrn v. Bethmann-Hollweg, der seinerseits sofort den Kaiser von der Verhaftung Hennigs in Kenntnis setzte. Wie erinnerlich, hatte sich seinerzeit der Minister Vortrag über die Hennig-Affäre halten lassen, und auch der Kaiser hatte einen Bericht eingefordert. Die Stettiner Polizei hat natürlich Vorsorge getroffen, daß ihr der Verbrecher, wie nach seinem Berliner Debut ja befürchtet werden mußte, nicht entwischt. Hennig wurde an Händen und Füßen außerordentlich stark gefesselt und ständig von zwei bewaffneten Beamten bewacht. Hennig ernährte sich während seines Aufenthalts in Stettin

durch Schlossstellendiebstähle. Er stahl alles, was nicht niert- und nagelfest war und verkaufte die gestohlenen Sachen sofort wieder. Die Hauswärterin, bei der der Verbrecher mehrere Tage gewohnt hat, erzählt einem Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“, daß der Raubmörder vor sieben Tagen bei ihr eine Schlafstelle gemietet habe; er schlief mit drei Schlafburschen in einem Zimmer. Hennis stellte sich als Monteur vor; er ging morgens gegen 8 Uhr fort und kam abends gegen 7 Uhr wieder. Beim Abendessen war Hennis stets der lustigste Kamerad; er plauderte eifrig und erzählte heitere, unschuldige Jugendstreiche. Kein Mensch hat in dem so harmlos ansiehenden Schlafburschen den gefährlichen Raubmörder vermutet. Am 4. Dezember vor. J. beging Hennis den Mord an dem Kellner Giernoth. An diesem Tage hatte sich Giernoth aus seiner Wohnung in Begleitung eines Manns, der sich „Inspektor Reimann“ nannte, entfernt, und am 9. Dez. wurde die Leiche Giernoths auf der Straße zwischen Wannsee und Klein-Glienice aufgefunden. Zwei Tage später wurde das Opfer des räuberischen Ueberfalls beerdigt. Damals hatte die Polizei angenommen, daß G. Selbstmord begangen hat. Der Verdacht, daß ein Raubmord vorliegen müsse, wurde dadurch bekräftigt, daß man feststellte, daß ein Mann, auf den die Beschreibung des „Inspektors Reimann“ paßte, ein dem Giernoth gehöriges Sparkassenbuch bei dem Bankier Werner in der Friedrichstraße verpfändet und darauf 550 M. erhalten hatte. Von diesem Zeitpunkt an war die Berliner Kriminalpolizei an der Arbeit, die Spur des Mörders zu verfolgen. Fast zwei Monate aber vergingen, ehe man wußte, wer der Mörder sei. Alles wurde vorbereitet, um des Verbrechers habhaft zu werden, und schließlich am 6. Februar konnte Hennis verhaftet werden. Aber die Polizei hatte trotzdem das Nachsehen. Hennis gelang es, wie noch in frischer Erinnerung ist, auf verwegene Art zu flüchten.

Der Heidelberger Raubmörder Sippel wird nach Blättermeldungen der Hinrichtung entgehen, vermöge einer eigentümlichen Bestimmung der österreichischen Gesetze. Sippel hat nämlich nach dem Heidelberger Raubmord einen Diebstahl in Oesterreich begangen und hierfür eine geringfügige Gefängnisstrafe verbüßt. Das Gesetz schreibt vor, daß wenn für ein nachfolgendes kleineres Vergehen eine geringe Strafe ausgesprochen und verbüßt wurde, die für das größere zu erkennende Strafe vermindert werden muß. Gegen Sippel dürfte danach die Todesstrafe keine Anwendung finden.

Vom Rhein. In letzter Zeit wurde in Jägerkreisen die Wahrnehmung gemacht, daß sehr viele Rehe in den pfälzischen Rheinniederungen eingehen. Man glaubte, es könnte möglicherweise der auf Wiesen und Aedern ausgebreitete Kunstdünger, insbesondere Kainit, die Ursache sein. Auf Grund von Sektionen und bakteriologischen Untersuchungen wurde festgestellt, daß die Todesfälle auf massenhaftes Vorkommen von Fadenwürmern in den Lungen zurückzuführen sind.

New-York, 16. März. Auf der Denver-Rio-Grande-Bahn stießen um Mitternacht in der Nähe von Portland 2 Personenzüge zusammen. Man befürchtet, daß 150 Personen getötet sind. Die Wagen gerieten in Brand. Die meisten Opfer kamen in den Flammen um.

Simferopol (Taurien), 16. März. Ein heftiger Orkan, der seit drei Tagen auf dem Schwarzen Meere wüthet, hat in allen Häfen großen Schaden angerichtet. Der Schiffsverkehr ist unterbrochen.

### Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Die Generaldirektion soll sich zur Einlage eines Theaterzuges Stuttgart-Heilbronn verstanden haben; derselbe wird 10 Uhr 32 Min. in Stuttgart abfahren (event. bei großen Vorfstellungen 15 Minuten später) und 11 Uhr 40 Min. in Heilbronn ankommen.

Stuttgart, 16. März. Das vom württembergischen evangelischen Lehrerunterstützungsverein herausgegebene Schillerbüchlein (Verfasser: Schulrat Dr. Rosapp) ist innerhalb und außerhalb Württemberg in 127510 Exemplaren abgesetzt worden. Der Verein hat damit eine Einnahme von 5819 M. erzielt.

Stuttgart, 10. März. Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hat der Württ. Obstbauverein seinen Mitgliedern als Festgabe ein Württ. Obstbuch überreicht, das von seinem Ausschuss herausgegeben worden ist und ein praktisches Handbuch für jeden Obstgartenbesitzer sein will. Der Verein möchte in der Festgabe, die er ein Werkchen nennt, die aber ein prächtiges, mit guten Illustrationen reich

ausgestattetes Buch ist, seinen Mitgliedern die nötigen Winke für Erziehung und Pflege der Bäume in Baumgut und Garten und eine möglich verständlich gehaltene Belehrung geben. Dieser Aufgabe wird das ebenso sinnige, wie praktisch wertvolle Geschenk in jeder Weise gerecht und der Verein darf deshalb das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, mit dem in seinem eigenen Verlage erschienenen Werke nicht nur seinen Mitgliedern, sondern indirekt auch dem für das Land so wichtigen Obstbau einen trefflichen Dienst erweisen zu haben.

Ulm, 16. März. Die neuen Feldgeschütze sind nun auch hier eingetroffen und in Verwendung genommen worden.

Ulm, 16. März. Gestern ist hier nach schwerer Krankheit Militärmusikdirektor Bley, der beliebte Stadtmusikdirektor des III. Reg. 19, gestorben. Bley nahm an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil und wurde im April 1878 zum Stadtmusikdirektor im III. Reg. 19 ernannt. Er war der dienstälteste Militärmusikmeister des 13. Armeekorps.

Ulm, 16. März. In einen nicht geringen Schreck wurden heute nachmittags nach 1/4 4 Uhr die Reisenden des Schnellzuges Friedrichshafen Stuttgart auf der hiesigen Station versetzt. Auf der Lokomotive des auf das Abfahrtsignal wartenden Zuges platzte ein Rohr. Der mit großer Hestigkeit und unter starkem Geräusch ausströmende Dampf hüllte die Maschine und die vorderen Wagen binnen kurzem vollständig ein, so daß die Reisenden erschreckt die Wagen verließen. Das Maschinenpersonal war ebenfalls vor Schreck von der Maschine gesprungen und wurde nicht verletzt. Die Lokomotive mußte von einer anderen vom Plaze geschafft werden. Mit einer Verspätung von 20 Minuten konnte sodann der Schnellzug die Fahrt nach Stuttgart fortsetzen.

Ulm, 16. März. Am helllichten Mittag unternahm gestern ein alter Juchthändler, namens Barth, einen Einbruch in einen Metzgerladen. Die Frau des Metzgers, die sich auf einige Augenblicke in den oberen Stock begeben hatte, gewahrte nach ihrer Rückkunft, daß ein Mann mit dem Beil im Laden im Begriffe stand, die Kasse zu erbrechen. Sie schloß den Einbrecher ein und rief einem patrouillierenden Schutzmann herbei, der ihn festnahm.

In Reutlingen wurden zwei Kamme der ehemaligen oberen Ziegelei auf dem nun der Stadtgemeinde Reutlingen gehörigen Grundstück in der Borthstraße durch Pioniere aus Ulm unter Leitung zweier Offiziere durch Dynamit gesprengt, wobei ohne jeden Unfall die Objekte ordnungsgemäß gegeneinander stürzend zusammenfielen.

Urach, 16. März. In Grabenstetten werden einem 61jährigen Schäfer, der seit 1. Februar sich nach dem Ehestand lehnt, eigenartige Hindernisse bereitet. Es wird nämlich, so oft das Aufgebot am Rathaus ausgehängt ist, während der Nacht der Aushängkasten erbrochen und die amtliche Verkündung heruntergerissen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. März. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die alljährliche ordentliche Generalversammlung der Gewerbebank, wie durch besonderes Inserat schon bekannt gegeben, am morgenden Sonntag den 18. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr bei Red zur „Eintracht“ stattfindet.

Bildbad, 15. März. Der „Schw. Merk.“ schreibt: Die Nachricht von dem unerwarteten Ableben des R. Badkommissärs Generalmajor a. D. von Karas in Stuttgart hat hier das tiefste Bedauern verursacht. Durch seine vornehme Gesinnung, sein Wohlwollen gegen jedermann, seine Fürsorge für arme Badgäste, für deren Bitten er immer ein offenes Herz hatte, durch seine Förderung der Badangelegenheiten auf den verschiedensten Gebieten hat er sich in allen Kreisen die wärmsten Sympathien erworben. Was er gewesen ist und geleistet hat, wird hier nicht so bald vergessen werden.

Bildbad, 16. März. Die Villa „Blumenthal“ ist um die Summe von rund 100000 M. mit Mobilien an Frau Hirner Witw. übergegangen.

Pforzheim, 16. März. Während des Mittagessens verschied gestern mittag der seit längeren Jahren hier wohnhafte Bijouteriehändler und Einkaufsvertreter Andr. W., ein Mann von ungefähr 50 Jahren. Man kann sich die Bestürzung der Familie vorstellen, als der ungemein rüstige Mann auf einmal vom Schlag getroffen lautlos dahin sank.

\*\* Feldrennack. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag den 20. ds. Mts. hier statt. Zu recht reger Beteiligung ergeht hiedurch ergebenste Einladung.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 16. März. Eine kaiserliche Kabinettsordre, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, bestimmt, daß den im Jahre 1906 an der Niederwerfung der noch andauernden Eingeborenenaufstände in Südwestafrika beteiligten Deutschen das Jahr 1906 als Kriegsjahr angerechnet wird, sofern in diesem Jahr die Beteiligung einen Monat betragen hat oder die Teilnahme an einem Gefecht vorliegt.

Berlin, 16. März. Aus Paris wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Der Vorsitzende der Marokko-Konferenz, Herzog von Almodovar, hegt andauernd gute Hoffnungen. Er sagte dem Korrespondenten des Matin: „Ich bin sicher, daß wir an den Klippen vorbeikommen, und daß wir das freie Meer gewinnen werden.“

Algeciras, 16. März. Der Termin der nächsten Sitzung ist noch nicht festgesetzt. Die einen wünschen, daß sie morgen stattfindet, die anderen — und das sind die in erster Linie in Betracht kommenden — ziehen vor, die nächste Sitzung für Montag oder Dienstag anzuberaumen; diese Sitzung würde dann die Entscheidende sein.

Berlin, 16. März. Der Bankier Kniehase aus Berlin-Moabit wurde heute vom Schwurgericht nach fünfjähriger Verhandlung wegen Konkursvergehens und Depotunterschlagung, sowie Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 3 Jahren 7 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 16 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt; mildernde Umstände wurden zugebilligt. Der wegen Beihilfe und Begünstigung mitangeklagte Handlungsgehilfe Haase wurde freigesprochen.

London, 16. März. Die letzte Meldung des Reuterschen Bureaus aus New York beziffert die bei dem Unglück auf der Denver-Rio-Grande-Eisenbahn in der Nähe von Portland umgekommenen Personen auf 40. Ferner wird berichtet, daß dabei viele Personen verwundet wurden und 15 Leichen in den Flammen verbrannt sind.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Größere Anzeigen tags vorher.**

**Reklameteil.**

## Das richtige Getränk richtig zubereitet,

ist das Vollkommenste und Beste, was man genießen kann. Als richtiges Getränk zum täglichen Genuß für die Familie empfehlen die Ärzte Kathreiners Malzaffee, und zwar nicht zum wenigsten wegen seines würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmacks, durch den er, abgesehen von seiner Zutraglichkeit und Reinheit, sämtliche anderen Malzaffees ausnahmslos in den Schatten stellt. Diese unschätzbare Genuß-Eigenschaft entwickelt der „Kathreiner“ jedoch nur dann, wenn er richtig zubereitet wird, nämlich

**So:** Nicht zu fein mahlen. — Einen großen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — 3—5 Minuten kochen lassen, dann vom Feuer rücken. — Hierauf noch 1—2 Minuten stehen lassen, dann abgießen oder durchsieben. — Getochte, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Kocht man Kathreiners Malzaffee nach dieser Vorschrift, dann wird jeder sagen:

**„Ich hätte nicht geglaubt, daß der „Kathreiner“ so vortrefflich schmecken kann!“**

Mit einer vierseitigen Beilage.

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Die Vorstände der Krankenkassen

werden an rechtzeitige Vorlage der Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse im Jahre 1905 erinnert.  
Neuenbürg, den 16. März 1906.

K. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

## K. Amtsgericht Neuenbürg.

### In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlieb Friedrich Rieinger**, Schneiders und Inhabers eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Wildbad ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Donnerstag den 12. April 1906, nachm. 4 1/2 Uhr vor dem Kgl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 16. März 1906.

Amtsgerichtsekretär Nöhlinger.

## Conweiler.

# Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. ds. Mts.  
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeinewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 294 Stämme Tannen-Langholz III., IV. und V. Klasse mit 152 Fm.
- 16 St. Buchen-Stammholz mit 6,50 Fm.
- 414 „ Bauftangen I. und II. Kl.
- 171 „ Gerüststangen
- 60 „ Werkstangen II., III. und IV. Kl.
- 38 „ Hopfenstangen III. Kl.
- 65 „ Reisstangen II., III. und IV. Kl.
- 180 „ Ausschusstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 14. März 1906.

Schultheiß Gann.

## Schwann.

# Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald, Abt. Farnhell, kommen  
am Montag den 26. ds. Mts.  
vormittags 10 Uhr

zum Verkauf:

- 33 St. IV. Kl. und 537 St. V. Kl. tann. Langholz,
- 729 „ Bauftangen I.—IV. Kl.
- 503 „ Hagstangen I.—IV. Kl.
- 1906 „ Hopfenstangen I.—V. Kl.
- 2104 „ Baum- und Rebstecken und
- 1652 „ Bohnerstecken.

Den 16. März 1906.

Schultheißenamt.  
Seuffer.

## Wildberg.

# Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Klosterwald und Langehalde angefallene sichtene Langholz mit zusammen 209,93 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar:

- 1.) Langholz: 1,73 Fm. II. Kl., 17,90 Fm. III. Klasse, 170,20 Fm. IV. Kl., 18,61 Fm. V. Kl.;
- 2.) Sägholz: 1,49 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Kuvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens **Mittwoch den 21. März d. J., vorm. 9 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Waldmeisteramt.  
Rangold.

## Neuenbürg.

### Wagnerlehrling gesucht.

Einem kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

J. Mayer

Wagnerrei mit Kraftbetrieb.

### Ein ordentliches Dienstmädchen,

dem auch Gelegenheit geboten wäre das Kleidernähen zu erlernen, auf 1. April gesucht.

Pforzheim, Schloßberg 19, II. St.

## K. Forstamt Langenbrand.

### Reigholz-Verkauf

am Freitag den 23. März, vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ in Langenbrand aus Staatswald Happey, Hohenader, Sauerberg, Bühl, Falbenwiese, Bahnmis, Eisenwald, Rienzhalde, Dietenbrunnen, Großtanne, Hengsthalde, Hörlesberg und Tammühleberg:

Rm.: Buchen: 46 Scheiter, 89 Prügel, 238 Anbruch; Nadelholz: 98 Prügel, 572 Anbruch, 16 Reisprügel.

Protokoll-Auszüge durchs Kameralamt Neuenbürg.

## K. Forstamt Hofstett (Post Teinach).

### Reigholz-Verkauf

am Samstag den 24. März, vorm. 10 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Nibelberg aus Staatswald Gut Rihmühle, Abt. II 4, 15, 16, 20, 40, 42, 46, 50; Gut Nibelberg, Abt. II 25, 56, 57:

Rm.: Buchen: 41 Prügel und Klobholz, 10 Ausschuß; Nadelholz: 211 Rosler, 123 Prügel, 132 Anbruch.

Protokollauszüge (nur ganze) vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

## K. Forstamt Calmbach.

### Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Distrikt Eiberg, Hengstberg, Heimenhardt und Rälbling:

Langholz St.: 608 Fichten, 2918 Tannen, 553 Forchen (meist Schwachholz) mit Fm.: 26 L, 84 II., 237 III., 630 IV., 317 V. Kl.

Sägholz St.: 113 Tannen, 29 Forchen mit Fm.: 25 L, 12 II., 30 III. Kl.

Das Langholz V. Kl. ist auch gerepelt, Ausschuß jedoch nicht ausgeschieden. Die bedingungslosen auf ganze und Zehntelprozent des Taxpreises der betr. Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ bis spätestens Mittwoch den 28. März 1906, vorm. 10 1/2 Uhr beim Forstamt einzureichen, wofolbst zu dieser Stunde deren Eröffnung erfolgt. Losverzeichnisse und Offertformularen unentgeltlich vom Forstamt.

## K. Forstamt Meistern in Wildbad.

### Reigholz-Verkauf

am Donnerstag den 29. März, vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. 8 Progenweg, Abtlg. 18 Meisternebene, Abt. 27 Börd. Sulzhäusle:

Rm.: Buchen: 9 Scheiter, 381 Ausschuß, 150 Anbruch, 14 Reisprügel; Nadelholz: 14 Prügel, 210 Ausschuß, 204 Anbruch, 20 Reisprügel.

## Neuenbürg.

### Oehmdgras

ca. 10 Zentner, verkauft  
G. Lustnauer z. „Sonne“.

## Stadt Neuenbürg.

### Stammholz-, Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Montag den 19. März ds. J.  
vormittags 9 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I, Abt. 16 Unt. Hohrain und Distrikt II, Abt. 1 Börd. Happey im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 6 St. Rotbuchen mit 4,16 Fm. II a Kl.
- 1 „ Nadelholz-Langholz mit 0,42 Fm. IV. Kl.
- 1 „ Nadelholz-Sägholz mit 1,13 Fm. I. u. 0,07 III. Kl.
- Brennholz: Buchen Rm.: 53 Scheiter, 180 Prügel, 32 Anbruch u. 19 Rm. Nadelholz-Prügel.
- Reifig: 53 Rm. buchene Reißprügel, 235 St. gebundene Nadelholz-Wellen und Schlagraum geschägt zu 425 Wellen.

Den 13. März 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Holz-Versteigerung.

Gr. Forstamt Mittelberg (Eutingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 20. März d. J., mittags 12 Uhr

in der Marzeller Mühle aus dem Großlosterwald, Abt. Niesberg: 1683 Ster buchenes, 60 Ster gemischtes, 9 Ster Nadelholz, Scheit- und Klobholz, 362 Ster buchenes, 79 Ster gemischtes Prügelholz und 7377 Stück gemischte Wellen.

Forstwart Gisele in Durbach gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

## Gräfenhausen.

### Hergebung von Bauarbeiten etc.

Die zur Verlängerung des Wasserleitungsstrangs in der Parzelle Reute und zu 3 Hausanschlüssen in Gräfenhausen und Oberhausen erforderlichen **Grab- und Maurerarbeiten** und die **Lieferung und Verlegung der gußeisernen Röhren** samt Zubehören, sowie die **Lieferung und vor-schriftsmäßige Verlegung** von:

56 lfd. m Cementröhren von 50 cm Lichtweite  
11 lfd. m „ „ „ 25 cm „

und die **Anlage von Schächten** an der projektierten Villastraße in der Parzelle Reute werden im Submissionsweg vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf, in Prozenten der Voranschlagssummen ausgedrückt, sind verschlossen bis

Montag den 19. März d. J., vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier, wofolbst die Kostenvoranschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht anliegen, abzugeben.

Den 12. März 1906.

Schultheißenamt.  
Kircher.

## Neuenbürg.

### Gartenjämereien

in bekannter Güte, sowie hoch- und niederberedelte

### Rosen, Obstbäume und Biersträucher

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Gottf. Graubner,  
Handelsgärtner.

## Neuenbürg.

### Akkord.

Nächsten Montag den 19. d. M.  
vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem Rathaus die **Einführung der Wasserleitung** in den sogen. Schulgarten hinter dem Schulhause verakkordiert.

Die Akkordbedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 16. März 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Neuenbürg.

Die Verlängerung des Rohrstrangs der Wasserleitung in der Waldrennacher Steige und die Anlage einer Abwasserbohle daselbst wird am nächsten

Montag den 19. ds. Mts.  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus

### verakkordiert.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 16. März 1906.

Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

**In Karlsruhe, d. Großh. Baden** inseriert man mit größtem Erfolg in der täglich 2 x mit **33000 Exempl.** ersch. „**Bad. Presse**“, weitest verbreitete Zeitung Badens. Ueber alle Volkswirtschaftliche, politische und eingebendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „**Badische Presse**“ wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei, oder Konfession, mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „**Bad. Presse**“ a. ar. Leserkreis. Alle Postämter u. Brieftr. nehmen Bestell. an. Preis d. d. Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus geb. 2.52 p. Viertelj. Probebl. gratis.

Rabattmarken.

# Möbel

für jeden Stand.

Zum Jahrmarkt Pforzheim  
und die folgenden Tage

## Gelegenheitskäufe

zu staunend billigen Preisen.

Möbel-Halle Leopoldstr. 18.  
Hof Lagerhaus.

### Schwarzwald-Bezirks-Verein Neuenbürg.



Bei der heute vorgenommenen Verlosung der Anteilscheine vom Langenbrander Aussichtsturm wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 13, 20, 38, 43, 48, 67, 69, 75, 78, 79, 80, 91, 107, 110, 111, 112, 123, 147, 150, 151.

Die ausgelosten Scheine können beim Kassier eingelöst werden. Ausgeloste, nicht erhobene Beträge verfallen nach zwei Jahren der Vereinskasse.

Höfen, den 15. März 1906.

Der Rechner,  
Schultheiß Feldweg.

### Hch. Prestinari,

Besteckfabrik,

Pforzheim, Bahnhofstraße Nr. 12

empfiehlt zu billigen Preisen:

### Schwer verfilberte Silberbestecke

in Faden, glatt und modernem Stil,

### Wiederverfilberung

abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.

Preisliste gratis und franko.

Telephon 357.

### Fleischkonserven aller Art, Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westfälischer u. Thüringer Art  
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack  
liefert zu Fabrikpreisen

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik  
G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch auch  
Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für  
größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren wie  
auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei  
C. Meck.

Wildbad (Windhof)

### Lattenbinder

(Alfordarbeiter)

und 2 tüchtige

### Ristennagler

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wilhelm Treiber  
Sägewerk.

### Teinacher Hirschquelle

Niederlagen: Wth. Enklin,  
Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker  
Fränker, Herrenalb.

**Frühjahrs-Neuheiten:**  
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe  
Blusenstoffe,  
Herren- u. Knaben-Anzugstoffe,  
Kinder-Anzügen,  
sowie  
Aussteuer-Artikel  
in großer Auswahl  
empfiehlt  
**Karl Blaich,**  
gemischtes Warengeschäft,  
Feldrennach.

Neuenbürg.  
Gg. Saizmann,  
Rathemeister empfiehlt zum  
billigen Preis:

Stets frischen  
Ia. Portlandcement,  
Falz- und gew. Ziegel,  
Glasziegel, Schindel,  
Schwemmsteine,  
Baststeine in allen Sorten,  
Kaminsteine,  
Kaminanzsäße  
(20, 25 und 30 cm weit),  
feuerfeste Baststeine  
und Platten,  
hohle Gewölbsteine  
in einem Stück,  
Steinengröhren  
für Abort und Dohlenanlagen,  
Cementröhren,  
farbige Plättchen  
für Küche und Hausflur,  
Kamintürchen  
20, 25 und 30 cm weit,  
eiserne Dachfenster,  
feinst gemahlene, bis  
jetzt bester Kalk, in Säcken.

Bei Abnahme von Waggon-  
ladungen Ausnahmepreise.

### Darlehen,

welche vom Tage der Einlage  
an mit 4% verzinst werden,  
nehmen wir bis auf Weiteres an  
Gewerbebank Neuenbürg  
G. m. u. H.

Neuenbürg.

Nächsten Montag



### Nebel-Suppe

wozu freundlichst einladet  
W. Gegenheimer.

Haben  
Sie

### Husten

Halsentzündung, Catarrh, Verschleim-  
ung, Influenza oder Krampf-  
husten etc. so helfen Ihnen am  
besten und schnellsten

Carl Nill's

allein echte Epiphymeria

### Brustbonbons

Nur echt in Paletten à 10  
und 20 Pfg. mit dem Namen  
Carl Nill zu haben in Neuen-  
bürg: C. Bürgenstein Nachf.,  
Kond. und S. Hall; Dohel:  
Gottfr. König, Gemeinde-  
pfleger; Calmbach: Wth.  
Locher; Herrenalb: Carl  
Bechtel; Höfen: J. Barth.

Neuenbürg.  
Zu Konfirmationsgeschenken  
geeignet empfiehlt eine große  
Auswahl in:

### Regenschirmen

und

### Spazier-Stöcken

zu billigsten Preisen

Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.

### Carabinermacher

finden bei guter Bezahlung  
dauernde Arbeit.

Ernst Rittmann

Wildbaderstraße Nr. 339.

Eine noch sehr gut erhaltene,  
bessere

### Schlafzimmereinrichtung

preiswert zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter J. R.  
100 postlagernd Herrenalb er-  
beten.

### Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Ostern, den 18.  
März, Predigt vorm. 10 Uhr  
(2. Kor. 1, 3-7; Lied Nr. 463):  
Stadtvicar Paulus.  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für  
die Töchter: Derselbe.